

Leserbrief von H. Diederichs-Egidi, G. Egidi zur Veröffentlichung der Anzeigen der Bundeswehr und zum DGIM Onlinekongress in der ZFA 5/2015

Leserbrief von Stefan Meyer

Liebe Familie Egidi, die DGIM ist keine Konkurrenzorganisation zur DEGAM, sondern eine wissenschaftliche Fachgesellschaft für Internisten, so wie die DEGAM eine solche für Allgemeinmediziner ist. Als hausärztlicher Internist bin ich Mitglied beider Gesellschaften, ohne irgendjemandem meine Seele verkauft zu haben. Der Jahreskongress der DGIM ist eine ganz hervorragende Fortbil-

dungsveranstaltung, auf der die DEGAM, wie Sie wissen, regelmäßig ein Forum hat. Ein Hauptthema des diesjährigen Kongresses war die ärztliche „Kunst des Unterlassens“, und Giovanni Maio hat an exponierter Stelle einen Hauptvortrag zu diesem Thema gehalten. Diese Gesellschaft als moralisch fragwürdige Organisation zu diffamieren, der man nicht einmal gegen Geld einen Platz in der eigenen Zeitschrift einräumen sollte, ist – vorsichtig ausgedrückt – völlig

unangemessen und an Hochnäsigkeit schwer zu überbieten.

Korrespondenzadresse

Stefan Meyer
Internist
Am Winkel 9a
38364 Schöningen
meyer-simon@t-online.de

Hoffmann T, et al. Wie fit fühlen sich Dresdner Medizinstudierende, alkoholbezogene Störungen behandeln zu können? Z Allg Med 2015; 91: 315–320

Leserbrief von Dr. Walter Dresch

Vielen Dank für diese wichtige Untersuchung mit dem Hinweis auf Defizite in der Ausbildung unserer Studierenden zum Thema Erkennen und Behandeln von alkoholbezogenen Störungen. Die große Mehrheit der Studenten und Studentinnen wünschen sich eine bessere Ausbildung zum Thema Alkoholismus. Die Ergebnisse bestätigen meine bisherigen Erfahrungen in der Ausbildung von Studenten, der Weiterbildung von Ärzten und der Fortbildung von niedergelassenen Kollegen und deren MFA.

Mithilfe des IhF (Institut für hausärztliche Fortbildung) habe ich vor Jahren einen Workshop mit dem Thema: „Hausärztliche Suchtmedizin, am Bei-

spiel Alkoholismus“ entwickelt, der im Rahmen einer Einführung über ein „train to trainer“-Verfahren mit großem Erfolg auf lokalen Hausärztetagen vorgestellt wurde und von mir jetzt wieder auf der nächsten Practica in Bad Orb für Ärzte und für MFA angeboten wird.

Durch den persönlichen Einsatz der Selbsthilfe werden mit den Teilnehmern Hilfestellungen in der Diagnostik und Therapie von Alkoholkranken und in der Betreuung von betroffenen Familien entwickelt. Da die Regeln der Evidenzbasierung eingehalten werden, wäre dieses Angebot auch für die Ausbildung im Studium geeignet, wobei über eine Evaluation im Rahmen eines fortlaufenden Qualitätsmanagements eine Optimierung an den Ausbildungsbedarf entwickelt werden könnte.

Bei den bisherigen Vorstellungen vor Studenten hat dieses Angebot spontan sehr positive Bewertungen bekommen, wobei der Beitrag von der Selbsthilfe als besonders wertvoll eingeschätzt wurde, weitere Anpassungen durch systematische Evaluation haben jedoch nicht stattgefunden.

Vielleicht könnte hier ein Anfang zur Lösung der nachgewiesenen Defizite bei der für Hausärzte so wichtigen Ausbildung entwickelt werden.

Korrespondenzadresse

Dr. med. Walter Dresch
Arzt für Allgemeinmedizin
Steinstraße 12
50676 Köln
walter.dresch@dr-dresch.de